

JAHRESBERICHT 2018



Redaktion Jahresbericht 2018
Bildnachweis

Thomas Müller, Myrta Dahinden
Salzmann Media, Andrea Egger,
Myrta Dahinden, Thomas Rügsegger

LEITBILD STEINHÖLZLI BILDUNGSWEGE

Trägerschaft

Unter dem Namen «Stiftung Steinhölzli» besteht eine Stiftung im Sinne von Artikel 80ff ZGB. Der Sitz der Stiftung Steinhölzli befindet sich in der Gemeinde Köniz. Gemäss Stiftungsurkunde kann die Stiftung «Institutionen für geistig und körperlich behinderte Jugendliche errichten, betreiben oder sich an solchen beteiligen». Die Stiftung ist ausschliesslich gemeinnützig tätig; sie ist politisch und konfessionell neutral.

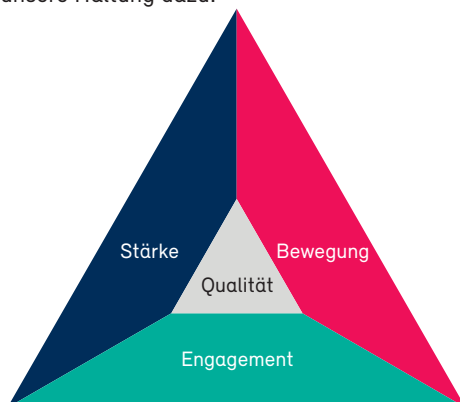
Die Stiftung verwirklicht ihren Zweck, indem sie unter anderem die Trägerschaft der Steinhölzli Bildungswege in 3097 Liebefeld, Gemeinde Köniz übernimmt. Als operative Organisationseinheit der 1837 gegründeten Stiftung Steinhölzli erfüllt Steinhölzli Bildungswege ihren Anteil am Stiftungszweck.

Leitbild

Steinhölzli Bildungswege bietet individuelle und differenzierte Angebote im Umfeld der erstmaligen beruflichen Ausbildungen gemäss Artikel 16 der Eidgenössischen Invalidenversicherung an. Das Ausbildungsangebot richtet sich an junge Erwachsene zwischen 15–25 Jahren mit besonderem Strukturbedarf.

Der Name Steinhölzli Bildungswege leitet sich aus unserer Grundhaltung ab, dass in der Bildung unterschiedliche Wege zum Ziel eines möglichst selbstbestimmten Lebens in unserer Gesellschaft führen. Der Mensch wird als Ganzes angesprochen mit seinen Bildungswegen, -perspektiven und -zielen im sozialen, schulischen und beruflichen Umfeld.

Folgendes Dreieck veranschaulicht diesen ganzheitlichen Ansatz und die dazugehörigen Leitsätze beschreiben unsere Haltung dazu:





Engagement

Integration in den Arbeitsmarkt ist die Grundlage für selbstbestimmtes Leben in unserer Gesellschaft. Sie erfordert Sorgfalt im Setting Berufsbildung. Unser Grundsatz: Soviel Support wie nötig, so wenig wie möglich. Deshalb sind unsere Angebote durchlässig und flexibel und wir engagieren uns für massgeschneiderte Lösungen. Wir denken in Prozessen und vermitteln Impulse, die Perspektiven eröffnen.

Stärken

Im Zentrum unseres professionellen Wirkens mit jungen Erwachsenen steht das Ermöglichen der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe in der Bildung im Besonderen und in der Gesellschaft im Allgemeinen. Im Fokus steht dabei die Stärkung der individuellen und persönlichen Ressourcen, welche die Grundlagen für erfolgreiche Weiterentwicklung bilden. Erfolge sind wichtig, weil die Schritte dazu anwendbare Lernerfahrungen sind für weitere Erfolge. Wir machen sie deshalb im Kleinen wie im Grossen sichtbar, bewusst und feiern sie wo immer möglich.

Bewegung

Jeder Mensch schreibt seine einzigartige Geschichte und schöpft sein Potential aus den Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten die ihm zugestanden werden. Im Ermöglichen des Sammelns vielfältigster Erfahrungen in persönlichen und gesellschaftlichen Sozialräumen finden die jungen Erwachsenen Möglichkeiten ihren eigenen Weg weiter erfolgreich zu finden, einzuüben und auszugestalten.

Qualität

Qualität ist zentral und wird in allen Angeboten von Steinhölzli Bildungswege gross geschrieben. Sie zeigt sich in der Sorgfalt zum Detail, in den hochstehenden Dienstleistungsangeboten, im vorgelebten Engagement der Mitarbeitenden und im respektvollen Umgang miteinander.

«DIE» PERSPEKTIVE GIBT ES NICHT!

Eine provokante Aussage am Ende eines Jahres, in welchem sich die Stiftung Steinhölzli und die Organisation Bildungswege Steinhölzli intensiv mit Perspektiven auf verschiedenen Ebenen auseinandergesetzt haben.

Und neue Perspektiven braucht eine Organisation wie die unsere heute dringender als auch schon. Grund sind die sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen, welche die Zukunft unserer Lernenden stark prägen werden und auf die sie sich vorbereiten müssen. Details dazu finden Sie weiter hinten im vorliegenden Jahresbericht.

Gemäss Duden hat das Wort «Perspektive» die Bedeutung: Aussicht für die Zukunft. Perspektive ist also die Betrachtungsweise, mit der man eine Zukunft beurteilt. Je nach Perspektive geht man einen anderen Weg. Eine Perspektive ist also kein Wegweiser, sondern eine Sichtweise auf die Zukunft.

Schön wäre es, wenn die Zukunft an unserem Wegrand Wegweiser platzieren würde und wir vertrauensvoll dem «richtigen» Weg folgen könnten. Aber es gibt eben mehrere Wege, je nach Perspektive. Dieser Tatsache begegnen wir in unseren Diskussionen im Stiftungsrat immer wieder. Aber wir können letztlich nur einen Weg gehen und stehenbleiben ist auch keine Alternative.

Dabei ist viel Umsicht und Reflexion über unsere Perspektiven gefragt, damit wir gemeinsam eine und erst noch die richtige Sichtweise und damit Zielrichtung wählen. Zudem müssen wir uns fragen, ob wir überhaupt genügend gut ausgerüstet sind, einen gewählten, neuen Weg zu gehen. Es gilt, die Gegebenheiten, die Topografie zu analysieren, die Kräfte der Wandersleute richtig einzuschätzen. Sind wir richtig aufgestellt, kreativ und mutig Neues zu wagen? Haben wir die Risiken genügend ausgelotet, sind wir abgesichert für die steile Wand, die zu überwinden sein wird? Vertrauen und stützen wir uns gegenseitig? Es ist zentral solche Fragen zu stellen und einen kritischen Blick voraus zu werfen. Über 100 Jahre Erfahrung der Stiftung sind zwar gut, aber hilft die Vergangenheit, die Zukunft zu bewältigen?

Neue Wege sind immer ein Risiko. Das gehört dazu, wenn wir sie gehen wollen. Besonders wichtig scheint mir in dieser Situation, dass jede und jeder auf dieser Wanderung, den eingeschlagenen Weg immer wieder kritisch begutachtet.

Dazu ein Zitat aus Rumänien: «Zuschauer sehen mehr als Spieler.»

«Mehr zu sehen» und kritische Fragen zu den Wegen zu stellen, welche die Organisation Bildungswege geht, ist eine der zentralen Aufgaben des Stiftungsrates.

Dieser und anderen Aufgaben ist er im Berichtsjahr in sechs Stiftungsratssitzungen, zwei Retraiten und in der Mitarbeit in diversen Kommissionen, Ausschüssen und Arbeitsgruppen nachgekommen. Er steht hinter der nun langsam auch für Aussenstehende sichtbaren Neuausrichtung der Organisation und wird weiterhin mit Rat und Tat unterstützend wirken.

Wir haben das Glück, dass Thomas Müller, der Direktor unserer Organisation Steinhölzli Bildungswege, mit seinen Mitarbeitenden die Neuausrichtung unserer Organisation mit viel Herzblut gestaltet und uns im Stiftungsrat immer wieder herausfordert. Bei ihm laufen die Fäden zusammen und sind dort gut aufgehoben.

An dieser Stelle danke ich im Namen des Stiftungsrates unserer Geschäftsleitung, allen Mitarbeitenden und den Lernenden für das tägliche Mittragen unserer Mission, die da heisst: wir suchen und finden gute Wege, basierend auf den Perspektiven, die wir für jede einzelne Person und für unsere gesamte Organisation einnehmen!

Und auch Ihnen, liebe Lesende, danke ich für Ihr Interesse an unserer Arbeit. Gerade auch Sie gehören zu den Zuschauern, die anderes sehen als die Spieler. 2019 werden sie die Gelegenheit haben, an öffentlichen Anlässen im Park 18 mehr

über die Neuausrichtung der Steinhölzli Bildungswege zu erfahren, ihre Fragen zu stellen und – ganz wichtig – ihre Gedanken dazu zu äussern.



Für den Stiftungsrat
Maria Schmid, Präsidentin

Mitglieder des Stiftungsrates
Thomas Schuler, Markus Haas, Barbara Lips,
Sonja Bietenhard, Judith Ackermann, Michel Tinembart,
René Kissling, Christoph Michel, Maria Schmid

PERSPEKTIVENWECHSEL: DIE CHANCE DES NEUEN

Mit jedem Perspektivenwechsel geht die Chance einher, im Vertrauten Neues zu entdecken

Markus Mirwald

Im vergangenen Jahr hat uns das Thema «Perspektive» begleitet. Wir alle sehen die Welt aus unserer eigenen Perspektive. Aus diesem Blickwinkel heraus bilden wir auch unser Weltbild. Es leitet uns in unseren Handlungen, im Verhalten und in unseren Ansichten. Voneinander lernen, vorwärts kommen können wir nur, wenn wir den Perspektivenwechsel zulassen.

Im vergangenen Jahr durften wir viele Perspektivenwechsel vollziehen: Unsere Lernenden haben den Wechsel von der internen Berufsschule zur öffentlichen Berufsschule gut gemeistert. Dies brachte neue organisatorische Herausforderungen mit sich, sowohl für uns wie auch für unsere Lehrlinge, die einen längeren Schulweg zu absolvieren hatten. Dies ist aber sehr gut gelungen.

Neue Perspektiven eröffnete die Invalidenversicherung auch mit der Forderung, dass zukünftig die Praktika im 1. Arbeitsmarkt grundsätzlich drei Monate dauern sollten. Gespräche mit unseren Partnern mussten geführt werden. Die neue Auflage bedingt, dass unsere Partnerbetriebe auch eine gewisse Ausbildungsverantwortung übernehmen müssen, welche bisher weniger im Vordergrund standen. Wir sind aber glücklicherweise nirgends auf grössere Widerstände gestossen und sehen auch Vorteile mit diesem Wechsel.

Erfreulich ist für uns auch die Situation im Wohnen: Mit neu 5 Wohnungen auf der Blinzern und 4 Wohnungen in Köniz ist unser Wohnangebot attraktiver geworden und die Lernenden profitieren von Wohnkonzepten, die mehr Selbstständigkeit und mehr Verantwortung ermöglichen. Dies wird sehr geschätzt.

Im Park 18 entstanden zudem ganz neue Perspektiven mit der Eröffnung der Kindertagesstätte der KITA im Park, welche per 1. April 2018 ihren Betrieb aufnahm. Die kleinen Kinder, welche nun neu unseren Park bevölkern, fühlen sich sehr wohl und sicher, da sie sich im Park 18 doch recht frei bewegen können.

Überrascht und sehr erfreut sind wir immer wieder über die grosse Unterstützung der Sponserinnen und Spender. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön für die vielfältige Unterstützung, die wir in dieser Hinsicht erfahren. Dieser Dank gilt aber auch unserem Stiftungsrat, unseren Netzwerkpartner und den Kundinnen und Kunden, welche uns in unserer Arbeit unterstützen und uns motivieren, die tägliche Arbeit und Herausforderungen mit Engagement zu meistern. Wir freuen uns, auch im 2019 gemeinsam unterwegs zu sein, um neue Perspektiven zu ermöglichen.

Thomas Müller, Direktor

MIT BERUFSBILDUNG IN DIE ZUKUNFT

Der beste Weg die Zukunft vorauszusehen, ist sie zu gestalten.

Willy Brandt

Berufliche Grundbildung hat Perspektive, das ist in aller Munde. **Profis kommen weiter**, bei der Berufsbildung ist dieser Slogan Programm. Es gilt kein Abschluss ohne Anschluss. Gemeint sind hier meistens die jungen Menschen, welche eine 3- bis 4-jährige berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis abschliessen.

Wie sieht dies jedoch aus bei Lernenden, die ihre Ausbildung im geschützten Rahmen machen? Welche Perspektiven haben sie?

Die Berufsbildner von Steinhölzli Bildungswege bilden die Lernenden professionell und mit grossem Engagement aus. Unter anderem in der Gastronomie, Hauswirtschaft und in Blumenladen/Gärtnerei. Die Leitenden Personen aus diesen Bereichen haben mir die folgenden Fragen beantwortet.

Haben unsere Lernenden in der Gastronomie und in der Gärtnerei eine Perspektive nach ihrer Ausbildung? Ist der gewählte Beruf auch in Zukunft ein Beruf mit Perspektive?



Hans Wälti, Leiter Gastronomie

Gastronomie

Hans Wälti: Ein klares und deutliches Ja ist meine Antwort. Warum denn wohl? Als vor über 100 Jahren die Industrialisierung begann und die Technisierung ihren Lauf nahm, haben sowohl die Landwirtschaft wie auch das Gewerbe überlebt und aus unseren Kleinunternehmen sind etliche grosse Konzerne, Industriebetriebe sowie Hotel- und Altersheimketten entstanden.

Das ist in Zukunft auch nicht anders. Die Digitalisierung wird uns viele Arbeiten abnehmen und gleichzeitig wollen wir Menschen soziale Kontakte pflegen und uns in der Gemeinschaft austauschen. Das geschieht im öffentlichen Raum in der Hotellerie in Gastlokalen an Events und Veranstaltungen verschiedenster Art. Sowohl berufsspezifisch wie hauswirtschaftlich werden in Zukunft Leute Arbeit oder Beschäftigung finden.

Generell sind Anschlusslösungen in der Hotellerie, im Gastgewerbe in Spitälern und Altersheimen mögliche und gefragte Arbeitsplätze. Hier finden wir auch das nötige Engagement von Vorgesetzten, unsere Lernenden als künftige Mitarbeiter zu begleiten.

Gärtnerei

Karin Schmid: Da neben der Produktion von Pflanzen auch Unterhaltsarbeiten durchgeführt werden, erweitert sich das Spektrum der möglichen Eingliederungsbetriebe und somit die Perspektiven. Neben einer Anstellung in einer Produktionsgärtnerei gibt es auch die Möglichkeit für eine Anstellung in einem Gartencenter, Baumarkt oder LANDI sowie bei einem Landschaftsgärtner für Unterhaltsarbeiten. Auch eine Anstellung in einem Altersheim o.ä. für Umgebungsarbeiten ist eine mögliche Perspektive.

Aufgrund der Vielfältigkeit in der Ausbildung bezogen auf Tätigkeiten wie z.B. Produzieren von Pflanzen, Unterhaltsarbeiten, handwerkliche Arbeiten, Kundenkontakt, aber auch bezogen auf den Schwierigkeitsgrad von Reinigungsarbeiten bis Aussäen, ist der Beruf vielfach auch Türöffner für andere Berufe wie z.B. Hauswart. Die vielfältig erworbenen Kompetenzen können sowohl in einem Beruf der grünen Branche als auch bei vielen verwandten Tätigkeiten angewendet werden.

Neben den beruflichen Perspektiven bietet die Ausbildung in der grünen Branche für viele Beeinträchtigte die Möglichkeit der Gesundung durch ein Arbeiten in der Erde und mit Pflanzen. Durch die gewonnene Stabilität ist auch eine nachhaltige Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt realistisch.

Blumenladen

Da der Beruf Florist/in neben Kreativität auch Kundenkontakt und Verkauf beinhaltet, sind mögliche Anstellungen später in Blumenläden, aber auch allgemein im Verkauf möglich.



Karin Schmid, Leiterin Blumenladen & Gärtnerei



Als Gegensteuer zur zunehmenden Digitalisierung und Rationalisierung ist der Beruf des/r Floristen/in nach wie vor ein gefragter Beruf. Junge, kreative Menschen, die auch den Kontakt mit Kunden nicht scheuen, wird es auch weiterhin geben. Da bei der Blumenkunst nach wie vor Handarbeit gefragt ist, wird es auch in Zukunft Blumenläden geben.

Myrta Dahinden
Ressortleitung Berufsbildung



PERSPEKTIVENWECHSEL – DIE LEHRE MIT DEN 3 LERNORTEN, EIN EXEMPLARISCHES BEISPIEL

Das Jahr 2018 stand unter dem Thema der Perspektiven. Bereits im Thema angelegt ist, dass eine Sichtweise (Perspektive) höchstens die halbe Wahrheit bedeutet. Es ist angezeigt und von absoluter Wichtigkeit, Sachverhalte und Themen immer aus verschiedenen Blickwinkeln (Perspektiven) zu betrachten – in Abgleichung mit der gesetzten Zielsetzung.

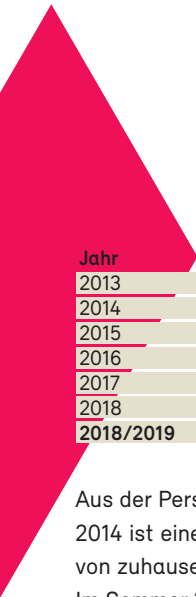
Das Schlagwort **Perspektivenwechsel** drückt in aktiver Form aus, was implizit mit dem Jahresthema Perspektiven mitschwingt. Es ist die klare Aufforderung an alle Involvierten unserer Ausbildungsorganisation, immer wieder den eigenen Standpunkt zu überprüfen, abzugleichen und wenn nötig anzupassen. Somit kann gesichert werden, dass wir als Organisation uns stetig weiterentwickeln können aufgrund der verschiedenen Betrachtungsweisen. Bei all diesen Reflexionen und möglichen Veränderungen ist das elementare Ziel, **«Ausbildung zu ermöglichen für junge Menschen zwischen 15 bis 25 Jahren mit einer kognitiven oder psychischen Beeinträchtigung»**, im FOKUS zu behalten.

Die schweizerische Bildungslandschaft auf Sekstufe 2 ist mit der Berufsbildung ein exemplarisches Beispiel, wie der Perspektivenwechsel im Rahmen der Ausbildung – das Lernen – systemisch mit mindestens 3 Blickwinkeln verankert. Es sind die drei Lernorte:

- Der Ausbildungsbetrieb,
- die Berufsschule und
- die überbetrieblichen Kurse.

Die Lernenden werden systematisch und konsequent darin geübt, einen Perspektivenwechsel zu vollziehen. Physisch im Rahmen der drei Lernorte und im Rahmen der unterschiedlichen Lernstrategien und -Inhalte. Und in allen Lernfeldern und Lernorten ist das Thema der Reflexion zentral. Es wird aktiv über das Lernen nachgedacht, zusammen ausgetauscht und mögliche Lösungen gesucht. So kann der Aufbau der verschiedenen Kompetenzen und der Erfolg einer Ausbildung gesichert werden.

Konkret konnten wir mit unseren Lernenden mit Praktiker PrA-Niveau bereits das zweite Jahr unserer Berufsschulkooperation mit der Gewerblichen industriellen Berufsschule Bern (gibb) starten. Die 3 Lektionen Allgemeinbildung und die Sportlektion werden von allen Seiten als grosser Schritt zur Normalisierung gewertet. Die Kooperation mit der BAND Genossenschaft und der Stiftung Bächtelen, den Fachkundeunterricht (2. Berufsschulhalbtage) gemeinsam an unseren drei verschiedenen Standorten kompetenz- und fachspezifisch anzubieten, gibt Perspektive. Diese Kooperationen betreffend dem Berufsschulunterricht konnten konsolidiert und optimiert in das zweite Jahr starten.



Jahr	Externe Lernende	VSG	SA
2013	4 Lernende	55	35
2014	10 Lernende	51	33
2015	15 Lernende	83	70
2016	20 Lernende	104	73
2017	25 Lernende	98	71
2018	30 Lernende	107	71
2018/2019	35 Lernende	62	52

Aus der Perspektive der Aufnahme betrachtet, ist ein deutlicher Trend sichtbar. Seit Sommer 2014 ist eine kontinuierliche Steigerung der Lernenden offensichtlich, welche die Ausbildung von zuhause aus absolvieren können (externe Lernende).

Im Sommer 2018 sind wir mit 30 externen Lernenden in die Ausbildung gestartet (siehe Abbildung). Im Rahmen der aktuellen Aufnahmetätigkeit ist dieser Trend weiterhin sichtbar. Diese Entwicklung ist Teil der Normalisierung, welche hier deutlich zutage tritt.

Seit dem Jahr 2015 haben wir jährlich um die 100 Vorstellungsgespräche. Daraus folgten etwa 70 Abklärungen (Schnupperwochen oder vereinzelt berufliche Abklärungen). Bei der definitiven Aufnahme von Lernenden bewegen wir uns seit 2015 bei etwa 40 Lernenden (berufliche Abklärung/Vorbereitungszeit auf eine Lehre/Ausbildung).

Neu feststellbar seit den letzten zwei Jahren ist die Nachfrage nach Vermittlung von und Begleitung bei Ausbildungsplätzen durch uns (alle Berufe). Wir können als Ausbildungsbetrieb auch Lernende nach dem ersten Ausbildungsjahr in den ersten Arbeitsmarkt vermitteln und begleiten.

Diese Perspektivenwechsel sind exemplarische Beispiele mit Erfolgsgarantie.

Im Sommer 2018 schlossen 30 Lernende erfolgreich ab. 24 Frauen und 6 Männer konnten den Berufsabschluss feiern. 25 Lernende erhielten den PrA Ausweis, 3 auf EBA und 2 auf EFZ-Niveau. Diese Abschlussfeier ist immer wieder ein Moment, sich der verschiedenen Perspektiven bewusst zu werden. Insbesondere für die Lernenden bedeutet es eine definitive Veränderung der Perspektive.

Thomas Rügsegger
Ressortleitung Koordination

JAHRESBERICHT WOHNEN

«Du siehst nicht wirklich die Welt, wenn du nur durch dein eigenes Fenster siehst.»

Spruchwort aus der Ukraine

Was ist besser, als es zu Hause ist? Diese Frage begleitet viele unserer Lernenden wie auch deren Eltern, steht die Entscheidung des internen Wohnens im Raum.

Die Vergangenheit hat uns gelehrt, dass die Frage anders lauten sollte. Nicht: was ist besser?, sondern vielmehr: Was gibt es Weiteres und Anderes? Dies da die Perspektive das Lernfeld beeinflusst. Sich dadurch neue Möglichkeiten und Chancen bieten.

Niemand kann die Frage, wie der Perspektivenwechsel durch das interne Wohnen ihr Lernen beeinflusst hat, besser beantworten als unsere Lernenden selber.

Hier einige Zitate:

- Ich kann gut schlafen und das hilft mir für die Schule und Lehre. *Miriam Burri*
- Ich würde nach diesen zwei Jahren gern die EBA machen und habe das Gefühl, dass mir das Steinhölzli gut tut und hilft, selbständig zu werden. *Sabrina Lehmann*
- Dass ich selbständig bleibe und dass ich Spass mit meiner Mitbewohnerin habe und wir es gemütlich haben. *Angela Sigrist*
- Dass man selber wohnen kann in Zukunft. Dass ich kochen kann. *Diandra Barber*
- Viel Selbständigkeit fürs weitere Leben und vieles neues Zeug. *Marc Semadeni*
- Dass ich lerne, wie man selbständig wird und kocht. Ich lerne, mit dem Budget umzugehen. *Larissa Egli*
- Meine Kleider selber waschen. *Alan Schär*
- Dass ich meine Lehre erfolgreich abschliessen kann und alleine wohnen kann. *Sarah Kiser*
- Die Zusammenarbeit mit Lernenden und den Mitarbeiterinnen auf der Wohnung. *Marie Brawand*

Im Park 18, in Blinzern wie auch in Köniz, bieten wir das Wohnen an. Dies mit dem klaren Ziel, dass die Perspektive auch während der Ausbildung gewechselt werden kann. Verschiedene Konzepte, verschiedene Standorte sollen individuelle Lernfelder schaffen.

Das Thema Lernen begleitet uns das ganze Leben über. Dabei spielen die Menschen, mit welchen wir in Kontakt treten, eine tragende Rolle. Das Zusammenleben mit Gleichaltrigen, das Teilen der Themen, Sorgen und auch Konflikte. All dies bedeutet Lernen. Alle unsere Lernenden tragen ihre neuen Erfahrungen und Erkenntnisse mit nach Hause. Sie Teilen diese mit ihren Familien und bewirken dadurch, dass der Perspektivenwechsel stetig weiter geht.

Rachida Boukhobza Bichsel, Ressortleiterin Wohnen

DIE CHANCEN GENUTZT...

Interview mit Olivia Ibanez, ehemalige Lernende von Steinhölzli Bildungswege



Olivia Ibanez absolvierte vom 10. August 2015 bis 31. Juli 2017 bei uns die Ausbildung zur Praktikerin PrA Gärtnerei. Wir können uns noch gut daran erinnern, wie Olivia Ibanez zu Beginn eher schüchtern und zurückhaltend auftrat. Mit Fortdauer der Ausbildung öffnete sie sich jedoch immer mehr, gewann zusehends an Selbstvertrauen und Selbstsicherheit. Parallel dazu wurde sie stets motivierter und ehrgeiziger. Konzentriert verfolgte sie ihre neu gesteckten Ziele. Die Zusammenarbeit mit ihr bereitet auch mir als JobCoach viel Freude. Gemeinsam galt es, zwischenzeitliche Schwierigkeiten zu überwinden, den erfolgreichen Ausbildungsabschluss anzustreben und ihren Berufswunsch zu realisieren. Mir als JobCoach war es wichtig, der Lernenden ihre Perspektiven, ihre Qualitäten wie auch ihre Grenzen aufzuzeigen und sie bestmöglich bei der Zielvorstellung zu unterstützen. Dank der guten Zusammenarbeit aller involvierten Parteien konnten die genannten Ziele realisiert werden. Seit August 2017 steht Olivia Ibanez bei ihrem neuen Lehrbetrieb, der Senevita Residenz Multengut (unter Obhut von Jérôme Haller, Berufsbildner und Leiter TD/Hauswirtschaft und SiBe) in Ausbildung zur Unterhaltspraktikerin EBA. Vorläufig begleite ich sie weiterhin als JobCoach und alle Rückmeldungen aus dem Ausbildungsalltag fielen bislang weiterhin sehr positiv aus.

Grund genug, Olivia Ibanez in einem Interview über ihre Eindrücke zur bisherigen Ausbildungszeit zu befragen. Auch Jérôme Haller, ihr Berufsbildner, äusserte sich zu seinen bisherigen Erfahrungen.

Zu folgenden Fragen nahm **Olivia Ibanez** Stellung:

Wie haben Sie die Ausbildung bei Steinhölzli Bildungswege im Park 18 erlebt?

Ich hatte eine gute Zeit in der Gärtnerei und konnte viel mitnehmen. Am Tollsten fand ich die Pflege der Kundengärten und die Überwinterung der Kübelpflanzen. Die Mitarbeiter vom Steinhölzli waren alle sehr nett und wir hatten eine gute Zeit.

Welche Ziele haben Sie sich zu Beginn der Ausbildung gesetzt und welche bei der Suche nach einer Anschlusslösung?

Dass ich mit vollem Elan an die Ausbildung herangehe und die 2 Jahre erfolgreich absolviere. Während der Stellensuche gab es eine Zeit, welche sehr mühsam und nicht einfach war. Eine Anstellung in einer Gärtnerei zu finden war nicht ganz einfach. Wir haben nicht aufgegeben und mit neuen Erkenntnissen doch noch eine gute Lösung gefunden. Ich war sehr erleichtert.

Wie erlebten Sie die Zusammenarbeit mit dem JobCoach?

Ich erlebte eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem JobCoach. Man konnte jederzeit Fragen stellen wenn etwas war und sie machte ihre Arbeit super. Ich war und bin froh, einen JobCoach zu haben.

Welche Ausbildung absolvieren Sie nun und wie fühlen Sie sich dabei?

Ich absolviere die Ausbildung zur Unterhaltspraktikerin EBA und ich finde diese Ausbildung sehr gut. Ich fühle mich dabei sehr wohl und es macht mich stolz, wie gut es läuft.

Wie sind Sie auf die Senevita Residenz Multengut als möglichen Arbeitgeber gekommen?

Ich wurde durch meinen JobCoach darauf aufmerksam. Ich kannte es vorher gar nicht und ging mal schnuppern. Es gefiel mir von Anfang an sehr gut. Ich bin mit einem Praktikum gestartet und bekam so die Möglichkeit, im Technischen Dienst Erfahrung zu sammeln.



Wie wurden Sie im Senevita Multengut aufgenommen und was schätzen Sie am meisten?

Ich wurde herzlich im Team aufgenommen. Ich schätze es sehr, dass sich das Team dafür eingesetzt hat, dass ich eine weitere Ausbildung bei ihnen machen darf.

Welche Hauptaufgaben dürfen Sie täglich meistern? Gibt es Herausforderungen und Schwierigkeiten?

Ich arbeite oft draussen im Garten, bediene Maschinen, helfe in der Reinigung aus, schaue zum Vogelgehege und vieles mehr. Das Dosieren (in Prozen-



tangaben) von Reinigungsmitteln fällt mir noch ein wenig schwer, aber ich erhalte hierbei tolle Unterstützung.

Was ist in der jetzigen Ausbildung anders als in der Gärtnerei Park 18?

Der Arbeitsweg ist viel länger, aber kein Problem für mich. Man überträgt mir mehr Verantwortung und sie schenken mir viel Vertrauen, dies gefällt mir.

Wo sehen Sie sich in 5 Jahren?

In 5 Jahren oder früher wohne ich in Bern und habe eine Anstellung. Vielleicht klappt es sogar, dass ich noch eine EFZ-Ausbildung absolvieren kann. Aber konkrete Pläne dazu habe ich noch nicht.

Jérôme Haller, Leiter Technischer Dienst und Berufsbildner von Olivia Ibanez, äusserte sich wie folgt:

Warum engagieren Sie sich für die berufliche Integration von Jugendlichen mit einer Beeinträchtigung?

Jungen Menschen mit einer Beeinträchtigung haben ebenso eine Chance verdient wie alle anderen auch. Unsere Gesellschaft trägt für sie eine Verantwortung und jeder, sofern er es kann, sollte sich dafür einsetzen. Ich möchte jungen Menschen eine Perspektive bieten und mache dies mit Überzeugung. Wir lernen gegenseitig voneinander und ihre Dankbarkeit für diese Chance, welche sie erhalten, zeigt sich in ihrer fantastischen Begeisterung, der positiven Entwicklung und ihrem Durchhaltewillen.

Wie erleben Sie Olivia Ibanez bei ihrer täglichen Zusammenarbeit?

Sie ist immer motiviert, fröhlich, aufgestellt und sehr interessiert. Kurz gesagt: «Es fägt» einfach mit ihr. Mit persönlichen Gesprächen und Geduld überwinden wir gemeinsam schwierige Momente. Olivia erledigt ihre Aufgaben sehr gut, macht in allen Teams mit und übernimmt Verantwortung. Viele Bewohner haben sie aufgrund ihrer angenehmen Art ins Herz geschlossen.

Welche Herausforderungen bestehen oder können auf Sie als Arbeitgeber zukommen? Welchen Nutzen ziehen Sie daraus?

Wir lernen ständig voneinander. Eine Herausforderung für uns ist, sie richtig anzuleiten ohne sie zu überfordern. Wir wollen nicht, dass sie ihre Motivation verliert.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit dem JobCoach?

Ich erlebe die Zusammenarbeit sehr unterstützend, angenehm und wir sind auf der gleichen «Wellenlänge». Wir schenken uns gegenseitiges Vertrauen und nehmen uns immer die Zeit, welche benötigt wird.

Was möchten Sie Olivia Ibanez für die Zukunft mitgeben?

Einen vollen Rucksack mit Wissen, Können, Erfahrungen und einer Perspektive. Wir sind jederzeit für sie da und werden sie bestmöglich unterstützen, damit sie ihre Ziele erreicht. Wenn sie so toll weitermacht, wird sie zukünftig ihren Weg gehen und sich was Schönes aufbauen können. Davon bin ich überzeugt und es macht mich auch ein wenig stolz.

Die vorgenannte Schilderung ist nur eines von vielen Beispielen, welches aufzeigt, wie wertvoll und wichtig eine professionelle, engagierte Unterstützung und Begleitung der Lernenden bei ihrem Einstieg in den Arbeitsalltag ist. Dass dies gelingen kann, steht und fällt oft mit der entgegenkommenden Haltung der Arbeitsbetriebe, resp. der begleitenden Fachpersonen. Sei es im Zusammenhang mit dem Angebot von Erfahrungspraktikumsplätzen während der Ausbildung oder von Arbeitsstellen danach. Bei ihnen allen möchten wir uns an dieser Stelle von Herzen für ihr grosses Engagement bedanken! Es sind diese Momente im Arbeitsalltag, die uns in der Fachstelle Berufliche Integration stets die Freude und Zuversicht geben, auch bei herausforderungsreichen Aufgaben eine erfolgsversprechende Lösung entwickeln zu können.

Andrea Egger

Fachstelle Berufliche Integration

AUSTRITTSSTATISTIK 2018

Von den 31 Lernenden (2 davon Supported Education) nahmen 29 das Unterstützungsangebot unserer Fachstelle Berufliche Integration bezüglich der Stellensuche und -vermittlung an. Diese waren Ende 2018 in folgenden Arbeitsgebieten tätig:

Arbeitsbereiche	Kanton	Erster Arbeitsmarkt	Zweiter Arbeitsmarkt	Übergangslösung (z.B. Arbeitsversuch)
Hauswirtschaft/Hausdienst im Grosshaushalt (Altersheim, Hotellerie o.ä.)	BE, BL, OW	3	9	1
Hauswirtschaft/Gastronomie	BE, FR	1		1
Hauswirtschaft/Hausdienst in Kindertagesstätte	BE	3		1
Restaurationsküche im Grosshaushalt (Altersheim o.ä.)	BE	1		2
Bäckerei/Konditorei	BE, FR	1		1
Gärtnerei/Gartenunterhalt	BE	1		
Weitere Ausbildung (EBA Gärtnerei)	BE	1		
Praktikum im Hinblick auf weitere Ausbildung (Pflege)	BE	1		
Auf Stellensuche/ in Abklärung IV/RAV	BE, LU	1	2	
Auslandaufenthalt	BE			1

Bei den sieben ehemaligen Lernenden, die Ende 2018 noch in einer Übergangslösung standen, sahen die Aussichten auf eine Festanstellung zumeist sehr positiv aus.

Beat Bürki

Leitung Fachstelle Berufliche Integration

PERSPEKTIVEN VERÄNDERN

Liebe Spenderinnen und Spender

Perspektiven eröffnen sich, wenn wir von dem Ort, an dem wir stehen, in eine bestimmte Richtung blicken. Diese Perspektive lässt sich nur verändern, wenn wir uns bewegen und sich somit von einem anderen Standpunkt aus eine neue Sicht ergibt. Auch Menschen, die ihre Zukunfts-Perspektive verändern wollen, müssen sich bewegen, d.h. eine neue Sicht auf ihre Chancen einnehmen, eine neue Perspektive suchen, und meist Neues dazulernen. Leider ist das leicht gesagt, aber oft schwer umzusetzen. Gerade für junge Menschen mit einer Behinderung.

Anders als beim Malen eines Bildes oder Betrachten einer schönen Landschaft ändert sich im Arbeitsmarkt auch die Perspektive immer wieder. Das macht nicht nur die Ausrichtung des Steinhölzli zu einer stetigen Herausforderung, das trifft auch in besonderem Mass unsere jungen Lernenden.

Die IV steht unter einem sich verstärkenden Druck durch die Politik, Mittel einzusparen, neue oder strengere Beurteilungsrichtlinien anzuwenden und vermehrt dafür zu sorgen, dass sich Lernende im ersten Arbeitsmarkt bewähren. Gleichzeitig steigen die Anforderungen im Arbeitsmarkt, mit grösstmöglicher Effizienz zu arbeiten und die Leistungen von Arbeitnehmenden zu optimieren.

Was dies für junge Menschen mit Behinderungen und das Steinhölzli bedeutet, kann man sich leicht vorstellen: das Bildungsangebot muss sich ständig den veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Da gleichzeitig zwischen 2014 und 2018 die IV-Beiträge um mehr als $\frac{1}{5}$ rückgegangen sind, kommt noch die finanzielle Herausforderung hinzu.

Wir sind deshalb bestrebt, vermehrt Ausbildungsplätze direkt im ersten Arbeitsmarkt anzubieten, bereiten junge Menschen auf sich verändernde Arbeitswelten vor und unterstützen sie mit Coachings am Arbeitsplatz, damit das Bestehen der Lehre auch bei komplexer Ausgangslage im ersten Arbeitsmarkt gewährleistet werden kann.

Wir dürfen also jungen Menschen neue Perspektiven anbieten, weil sich die Welt um uns herum verändert. Wir werden mit neuen Projekten aktiv, trennen uns dabei aber auch von bisherigen Angeboten. Die Gebäude der Stiftung Steinhölzli im Park 18 passen wir auf neue Privatwelten junger Menschen an und entwickeln eigene Bildungsangebote weiter. Dies fordert von den Mitarbeitenden viel Flexibilität und Beweglichkeit, ist aber spannend.

Alle, die wir im Steinhölzli tätig sind, Mitarbeitende und Stiftungsratsmitglieder, arbeiten mit Herzblut und Engagement mit, um die gesteckten Ziele zu erreichen und jungen Menschen gute Perspektiven anbieten zu können.

Genau hier, liebe Spenderinnen und Spender, kommen seit vielen Jahren Sie ins Spiel. Dank Ihrer Unterstützung, Dank Ihrem Engagement, können wir vieles umsetzen, was im heutigen Arbeitsmarkt gefordert, jedoch nicht mehr vom Staat finanziert wird. Dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen! Sie sind eine wichtige Stütze für unsere Organisation und unsere Lernenden.

Mit herzlichem Gruss

Sonja Bietenhard, Präsidentin Spendenfonds



SPENDEN 2018

Spenden unter Fr. 100.00

Total 1'100.00

Spenden von Fr. 100.00

Fam. Aeby Greti und Hermann, Utzenstorf; Herr Andri Reto, Bern; Frau Augsburger Elisabeth, Hinterkappelen; Augsburger AG, Hinterkappelen; Frau Brugnoli-Roth Elsbeth, Köniz; Herr Chapuis Charles, Spiegel b. Bern; Frau Ebinger; Köniz; Herr Forster Ferdinand, Wabern; Herr Gnaegi Ernst, Bremgarten b. Bern; Fam. Hubschmied H.&U., Spiegel; Frau Jenni Brigitte, Wabern; Frau Kunz Ruth, Münsingen; Frau Lauper Magda, Köniz; Frau Liechti Marie-Therese, Bern; Frau Lüdi Anne Maria, Gümligen; Herr Müller Eduard, Wasen im Emmental; Fam. Roth Erna und Erhard, Alterswil; Fam. Saner Susanna und Markus, Köniz; Frau Schaller Delia, Schliern b. Köniz; Frau Spycher Regina, Bern; Frau Summermatter Katharina, Bern; Frau Wyss-Bieri Margrit, Bern; Frau Wysser Erika, Schliern b. Köniz; Fam. Zurbuchen Gabriela und Andreas, Burgistein-Dorf.

Total 2'400.00

Spenden ab Fr. 100.00

Fam. Brumec-Schneider Marlen und Tobias, Schnottwil, Kollekte Trauung	100.60
Fam. Frei Katrin und Rolf, Liebefeld	140.00
Frau Gasser Ruth, Liebefeld	150.00
Frau Aegler Shula, Bern	150.00
Herr Oester-Schori Rudolf, Spiegel b. Bern	150.00
Frau Maag Rita, Spiegel	180.00
Herr Müller-Sutter Heinz, Ostermundigen	200.00
Herr Schaad Heinz, Köniz	200.00
Frau Sterchi Vera, Spiegel b. Bern	200.00
Herr Bucher Rudolf, Liebefeld	200.00
Fam. Aebischer Leonie und Jean, Fribourg	200.00
Fam. Jung Marina und Joseph, Walchwil	200.00
Frau Stäubli Elisabeth, Köniz	200.00
Herr Frei Ulrich, Münsingen	200.00
Herr Schwarz Johannes, Konolfingen	200.00
Herr Kämpf Reinhard, Bern	200.00
Herr Krarup-Dietiker Jan, Basel	250.00
Herr Häfliger Jürg, Liebefeld	300.00
Kranzablösung, Elsbeth Vivian Häberli	470.00

Total 3'890.60

Spenden ab Fr. 500.00

AMS Austrocknungs AG, Aarberg	500.00
Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Ins, Ins	500.00
TeamFirst GmbH, Bern	500.00
Sigrist AG, Greng	500.00
Frauenverein Wabern Spiegel, Wabern	500.00
Frau Lips Barbara, Jeginstorf	500.00
Herr Heinz Schöffler Stiftung, Murten	785.00
Herr Kissling René, Köniz	980.00
Einwohnergemeinde Bremgarten, Bremgarten b. Bern	1000.00
Herr Suter Beat, Bern	1000.00
Gemeinnütziger Frauenverein Köniz-Liebefeld, Liebefeld	1000.00
Fam. Spring Jeanette und Lorenz, Münsingen	1000.00
Frau Gfeller Judith, Bern	1065.00
Herr Heinrich Gotting, Muri b. Bern	1100.00
Stiftung Rotary Club Bern, Wabern	3000.00
Luise Müller Fonds c/o Beat Baur, Bern	3000.00
Irene Jaeger Stiftung c/o Christoph Wyttenbach, Bremgarten b. Bern	3000.00
RVA Versicherungsbroker, Martin Stuber, Ittigen	5000.00
Einwohnergemeinde Köniz, Legat Hulda Weissner, Köniz	5000.00
Spende anonym	5000.00

Total 42'320.60





VERWENDUNG SPENDENFONDS

Winterwoche	17'910.55
Events (Lernfelder Lernende)	12'767.20
Bildung und Supported Education	18'800.00
Abschiedsfeier und Geschenke	8'914.00
Beiträge an Kurse	3'600.00
iPad Schulunterricht	1'500.00
Film	2'987.70
Studienreise Lernende	785.00
Weihnachtsgeschenke	1'840.55
Sport und Freizeit	5'353.90
Exkursion	21.30
Dolmetscher	120.00
Administration	512.85

VERWENDUNG MITARBEITENDENFONS

Weihnachtsanlass	8'271.40
Weihnachtsgeschenke	1'238.30
Gebühren, Spesen, Finanzinstitute	4.00

JAHRESRECHNUNG

Bilanz	2018	2017
Flüssige Mittel	1'013'501	936'586
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	608'180	587'636
Übrige kurzfristige Forderungen	27'329	36'313
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	62'173	67'747
Aktive Rechnungsabgrenzung	126'617	109'282
Total Umlaufvermögen	1'837'800	1'737'564
Finanzanlagen	96'810	92'237
Sachanlagen	17'158'300	17'703'215
Total Anlagevermögen	17'255'110	17'795'452
Fondsvermögen	835'336	867'950
Total Aktiven	19'928'246	20'400'966
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	187'564	132'863
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	16'174	21'486
Passive Rechnungsabgrenzungen	220'517	228'019
Total kurzfristiges Fremdkapital	424'255	3'722'368
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	11'120'000	11'120'000
Total langfristiges Fremdkapital	11'120'000	11'120'000
Kapital aus IV-Betriebsergebnis	-542'489	-142'566
Kapital aus Mitarbeitendenfonds	94'362	97'252
Kapital aus Spendenfonds	740'973	770'698
Total Fondskapital	292'846	725'384
Grundkapital	8'173'214	8'320'511
Erarbeitetes freies Kapital	-82'069	-147'297
Total Organisationskapital	8'091'145	8'173'214
Total Passiven	19'928'246	20'400'966



Erfolgsrechnung	2018	2017
Betriebsertrag	6'681'984	6'931'150
Personalaufwand	-4'551'982	-4'956'219
Sachaufwand	-2'484'585	-2'355'343
Abschreibungen	-66'432	-101'936
Finanzerfolg	-2'355	-1'729
Ordentliches Betriebsergebnis IV-finanziert	-423'369	-484'076
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	23'446	3'752
Betriebsergebnis IV-finanziert	-399'923	-480'324
Zugänge Mitarbeitendenfonds	6'575	6'920
Verwendungen Mitarbeitendenfonds	-9'514	-33'018
Zinsertrag Mitarbeitendenfonds	49	90
Veränderung Mitarbeitendenfonds	-2'890	-26'008
Zugänge Spendenfonds	42'321	201'201
Verwendungen Spendenfonds	-72'204	-69'161
Zinsertrag Spendenfonds	159	87
Veränderung Spendenfonds	-29'725	132'126
Veränderung Fondsrechnungen	-32'615	106'119
Ertrag aus Liegenschaften	1'150'717	1'149'144
Aufwände aus Liegenschaften	-1'232'786	-1'371'827
Erfolg Organisationskapital	-82'069	-222'683

Die komplette Jahresrechnung mit Anhang und Revisionsstellenbericht kann auf unserer Homepage (www.steinhoelzli.ch) angefordert werden.

Revisionsstelle

Gfeller + Partner AG Langenthal



Restaurant Park 18

031 978 21 88

Raffiniert, regional, saisonal und mit eigener Bäckerei. Lassen Sie sich kulinarisch bei uns im Restaurant verwöhnen.



Catering

031 978 21 85

Für Ihren Businesslunch, Event oder ihre Tagung empfehlen wir unser Catering.



Blumenladen Park 18

031 978 21 81

Es gibt viele Gründe, Blumen zu kaufen. Mitten im Liebefeld sind wir für Sie da.



Tagungsräume Park 18

031 978 21 04

Unsere fünf Tagungsräume bieten Platz von 4 bis 14 Personen. Für grössere Veranstaltungen eignet sich unser Saal bis 120 Personen.



Gärtnerei Park 18

031 978 21 81

Sie lieben Ihre grüne Oase zu Hause? Wir auch. Vom Kräutersortiment bis zum Unterhalt in Ihrem Garten – Mit Leidenschaft und Kompetenz sind wir für Sie da.



Wäscherei Park 18

031 978 21 90

Sorgfältiges und schonendes Waschen und Aufbereiten. Bett- und Tischwäsche, Duvets und Kissen, Berufskleider, Schlafsäcke, Decken und Ähnliches. Abhol- und Lieferservice.



Reinigung Park 18

031 978 21 79

Vom Liegenschaftsunterhalt bis zur Spezialreinigung, vom Rasenmähen bis zum Heckenschnitt – und noch viel mehr. Kontaktieren Sie uns für eine Offerte.

Steinhölzli Bildungswege

Geschäftsstelle
Kirchstrasse 24
3097 Liebefeld
Telefon 031 978 21 11
Fax 031 978 21 78
info@steinhoelzli.ch
www.steinhoelzli.ch

Park 18

Wohnen – Ausbildung – Berufsfachschule
Hildegardstrasse 18
3097 Liebefeld
Telefon 031 978 21 11
Fax 031 978 21 11
info@steinhoelzli.ch
www.steinhoelzli.ch



In unserer neuen Geschäftsstelle an der Kirchstrasse finden Sitzungen und Gespräche statt. Dies ist unsere neue Korrespondenz- und Rechnungsadresse.

In Park 18 finden Sie weiterhin unsere attraktiven Angebote. Besuchen Sie unsere Website **steinhoelzli.ch**

Steinhölzli Bildungswege

Geschäftsstelle
Kirchstrasse 24
3097 Liebefeld
Telefon 031 978 21 11
Fax 031 978 21 78
info@steinhoelzli.ch
www.steinhoelzli.ch